



# JAHRESBERICHT 2014

DIE DIENSTLEISTUNGEN DES  
SCHWEIZERISCHEN GEHÖRLOSENBUNDES SGB-FSS



SGB-FSS  
Schweizerischer  
Gehörlosenbund



«Volle politische Teilhabe der Menschen mit einer Hörbehinderung setzt voraus, dass sie ungehinderten Zugang zu sämtlichen Informationen haben.»

Roland Hermann, Präsident

# VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Die politische Teilhabe der gehörlosen Menschen vorantreiben – dieser Gedanke hat mich im Berichtsjahr besonders beschäftigt. Wie können Gehörlose ihre Anliegen in der Politik besser einbringen, ihre Rechte wirksamer einfordern, ihr Mitspracherecht aktiver ausüben? Die Ratifizierung der UNO-Behindertenkonvention (UNO-BRK) stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderung auch in der Schweiz.

Die politische Teilhabe war Schwerpunktthema an der Delegiertenversammlung der EUD (European Union of the Deaf) vom 15. bis 18. Mai in Athen. Stimm-

berechtigte Delegierte des Gehörlosenbundes waren der Schreibende und Vorstandsmitglied Tatjana Binggeli. Bei dieser Gelegenheit machten auch zwei Mitarbeitende aus der Geschäftsleitung des Gehörlosenbundes die Reise, mit dem Ziel, sich international zu vernetzen und auszutauschen. Es wurden mehrere Workshops und Seminare zum Thema Schärfung des politischen Bewusstseins durchgeführt, wobei die Sensibilisierungskampagne der EU-Parlamentarier im Vorfeld der EU-Wahlen als Beispiel angeführt wurde.

Volle Teilhabe setzt voraus, dass man alle Inhalte des politischen Diskurses vollends versteht. Um ihre verfassungsmässigen Rechte auszuüben, müssen sich Bürgerinnen und Bürger mit einer Hörbehinderung aber in ihrer Sprache informieren und eine eigene Meinung bilden können. In diesem Zusammenhang habe ich zusammen mit Vertretern der Geschäftsleitung des Gehörlosenbundes an Gesprächen mit der Bundeskanzlei teilgenommen. Unsere Forderung lautet, dass alle abstimmungsrelevanten Informationen in Gebärdensprache zugänglich sind. Zum Beispiel würden wir eine Art Anleitung zum Wahl- und Abstimmungsvorgang in Gebärdensprache begrüßen: Wie wählt man? Was ist eine Liste? Was bedeutet Panaschieren usw.?

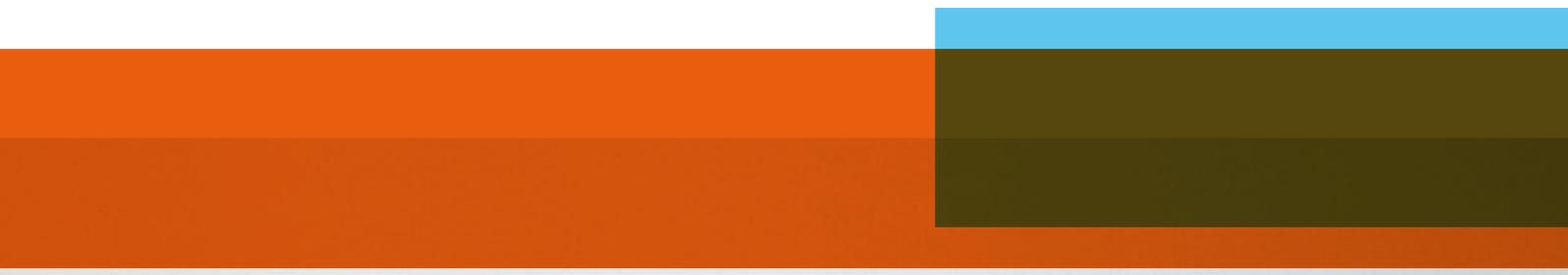
Der Erwerb von Informationen und Wissen und somit der ungehinderte Zugang zu Bildung, Ausbildung, Arbeit, Kultur und Politik erfolgt grösstenteils über die Sprache, sei sie visuell oder lautsprachlich. Die Wissenschaft hat aufgrund ihrer Forschung die Gleichwertigkeit von Gebärdensprache und gesprochener Sprache längst er-

kannt. Die gleiche Anerkennung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene lässt aber auf sich warten. Als erster Kanton in der Schweiz hat Genf 2013 die Gebärdensprache in seine neue Verfassung aufgenommen. Deshalb, und aus Freude über die Ratifizierung der UNO-BRK, haben wir vom Gehörlosenbund den Internationalen Tag der Gebärdensprache am 29. September 2014 in Genf gefeiert. In meiner offiziellen Rede vor dem UNO-Gebäude habe ich im Namen der Menschen mit einer Hörbehinderung bilinguale Frühförderung und Ausbildung als Mittel zur Chancengleichheit und zur Inklusion gefordert. Der Gehörlosenbund fördert die Bilingualität unter anderem durch gezielte Angebote von Gebärdensprachkursen an Familien mit hörenden und gehörlosen Mitgliedern.

Traurigerweise wurde das Berichtsjahr von zwei Todesfällen überschattet. Im Februar ist unser Vorstandsmitglied und Freund Thomas Zimmermann überraschend verstorben. Einige Monate später, im Oktober, erlag Daniel Haddorn, unser langjähriger juristischer Mitarbeiter, seiner schweren Krankheit. Auch in ihrem Sinne gilt es für uns weiterzumachen, einen Fuss vor den anderen zu setzen. Für die bisherige und künftige wertvolle Unterstützung danke ich im Namen des gesamten Vorstandes allen Spendern und Spenderinnen, Partnerorganisationen, Kollektivmitgliedern und Mitarbeitenden.



Roland Hermann, Präsident



# BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Im Zug der Umsetzung der 2011 begonnenen Reorganisation haben wir die letzten Bereinigungen des Organigramms vorgenommen und die neuen operativen Strukturen konsolidiert. Nach Annahme des Bilingualitätsprinzips durch die Delegiertenversammlung 2012 wurde die Ausrichtung dieser Strukturen an die neue Strategie des Gehörlosenbundes unumgänglich. Zu ihrer Vervollständigung gehörte auch die Besetzung von Schlüsselpositionen in der Geschäftsleitung.

**Strategische Ausrichtung der operativen Strukturen des Schweizerischen Gehörlosenbundes.** Nach einer Phase der Unsicherheit traf der Vorstand im Rahmen der Reorganisation des Gehörlosenbundes eine Reihe von wegweisenden Entscheidungen im Hinblick auf die Einführung nationaler Strukturen, einen verbesserten Aufbau der Organisation und eine Öffnung der Strategie hin zur Bilingualität.

Dies machte den Weg frei für nötige Anpassungen, auf deren Basis der Gehörlosenbund künftigen Entwicklungen und Neuerungen besser entsprechen wird. Mit der Ernennung des neuen Geschäftsführers Rolf Birchler im Juni 2013 konnte dieser Weg zielstrebig eingeschlagen werden, was im Verband zu einer spürbaren Aufbruchsstimmung führte. Im Zug dieser Neuausrichtung besetzte Rolf Birchler die vakanten Stellen der Abteilungsleitung Kommunikation & Fundraising (Roland Wagner) und Dienstleistungen (Ruedi Graf), der Geschäftsleitungsassistentin (Márta Gerbershagen) und der HR-Leitung (Mieke Eberhardt). Dadurch stand ihm ein professionelles Team zur Seite, auf das er sich in seiner täglichen Arbeit stützen und mit dem die Reorganisation umgesetzt werden konnte. Ebenfalls wurde die Verbandskommunikation zu Kollektivmitgliedern und Mitarbeitern mit einem regelmässig erscheinenden Informationsmailing gestärkt. Damit informierte die Ge-

schäftsleitung transparent und zeitnah über Entscheidungen des Vorstands und andere wichtige Geschäfte und Projekte der operativen Ebene. Diese neue Art der Kommunikation fand ein gutes Echo bei den Mitgliedern, die diese Offenheit als Zeichen der Wertschätzung und der Verbundenheit seitens des Verbandes werteten.

Die Zusammenarbeit mit Rolf Birchler dauerte leider nur kurze Zeit. Aus familiären Gründen hat er sich für eine Neuorientierung entschieden. Nach einem strengen Auswahlverfahren und Assessment ernannte der Vorstand am 15. Juli 2014 Harry Witzthum zum Nachfolger und neuen Geschäftsführer. Harry Witzthum arbeitete vor Antritt seiner neuen Stelle in der Geschäftsleitung einer grösseren nationalen Non-Profit-Organisation, die für die Inklusion einer benachteiligten Gruppe kämpft und damit ein ähnliches Ziel wie der Gehörlosenbund verfolgt. Aus seiner Arbeit sind ihm daher die verschiedenen Gesetze wie das Behindertengleichstellungsgesetz, der Diskriminierungsschutz und die Menschenrechte bekannt, und er bringt wichtige Erfahrung in der politischen Arbeit für den Gehörlosenbund mit. Ihm ist es ein Anliegen, in seiner Arbeit aufzuzeigen, dass Minderheiten und ihre Kultur eine Bereicherung für die gesellschaftliche Vielfalt bedeuten und von der Gesellschaft nicht primär als Hindernis wahrgenommen werden dürfen.

In den ersten Monaten hat sich Harry Witzthum einen Überblick über die bestehenden Strukturen, den Stand der Reorganisation und die finanzielle Situation verschafft. Er legte dabei den Akzent auf die Vertiefung des Strategieprozesses. Dieser Prozess hat bereits mit der Annahme der neuen Statuten an der Delegiertenversammlung begonnen. Momentan arbeitet die Geschäftsleitung zusammen mit dem Vorstand an der Erarbeitung eines neuen Leitbildes. Gleichzeitig wurde der Prozess der Priorisierung der strategischen Handlungsfelder des Gehörlosenbundes initialisiert; er wird 2015 an Dynamik stark zunehmen. Ziel dieser Prozesse ist die deutliche Schärfung des Profils und der Forderungen des Verbandes gegen innen und aussen. Die Forderungen und Dienstleistungen des Gehörlosenbundes sollen bekannter werden.

2014 war durch ein wichtiges politisches Ereignis gekennzeichnet, die Ratifizierung der UNO-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung durch die Schweiz am 15. April 2014. Der Gehörlosenbund hatte sich in der Vergangenheit stark für die Ratifizierung eingesetzt. Nun gilt es, zusammen mit anderen Schweizer Behindertenverbänden sicherzustellen, dass die Konvention in der Schweiz im Sinn der betroffenen Menschen auch umgesetzt wird. Bereits 2016 soll die Schweiz nämlich ihren ersten Reporting-Bericht an den UNO-Ausschuss einreichen. Auf Seiten der privaten Behindertenhilfe wird dieser Bericht von der Dachorganisation Integration Handicap (IH) erarbeitet. Der Gehörlosenbund muss sicherstellen, dass die Belange von Menschen mit einer Hörbehinderung in diesem Bericht angemessen repräsentiert sind.

Zu diesem Zweck verstärkt der Gehörlosenbund seine politische Arbeit und macht mit seiner neuen Ausrichtung Ernst: Das neu besetzte Ressort Public Affairs übernimmt dabei den Lead in der politischen Arbeit und wird durch einen ebenfalls neu zu schaffenden Rechtsdienst tatkräftig unterstützt. Die Rekrutierung eines

Juristen läuft und wird planmässig im Frühjahr 2015 abgeschlossen. Damit erhält der Verband erneut einen Rechtsdienst, der Einzelberatungen für Menschen mit einer Hörbehinderung anbietet und konkrete Diskriminierungsfälle sammelt. Die Geschäftsleitung konnte für das Ressort Public Affairs bereits eine kompetente Leiterin finden: Ab 1. Januar 2015 übernimmt Márta Gerbershagen, die ehemalige Geschäftsleitungsassistentin, das Ressort Public Affairs und wird in Zukunft für das Lobbying des Gehörlosenbundes im Parlament, in der Verwaltung und bei anderen Entscheidungsträgern zuständig sein. Die Stelle der Geschäftsleitungsassistentin konnte mit Sandra Alefsen besetzt werden, die aufgrund ihrer Erfahrung und Kompetenzen den Geschäftsführer im Strategieprozess aktiv unterstützen wird.

Als nationaler Dachverband ist der Gehörlosenbund darauf bedacht, in allen Regionen der Schweiz mit seinen Angeboten und seiner Strategie präsent zu sein. Leider konnte die Regionaldirektion in der italienischen Schweiz seit zwei Jahren nicht mehr besetzt werden. Um die Präsenz des Gehörlosenbundes in der italienischen Schweiz wieder zu stärken, war es der neuen Geschäftsleitung wichtig, diese Stelle so rasch wie möglich neu zu besetzen. Dies ist ihr geglückt; mit Tiziana Jurietti konnte eine kompetente Regionaldirektorin gefunden werden. Ab Anfang 2015 erhält die Tessiner Geschäftsstelle des Schweizerischen Gehörlosenbundes wieder feste Strukturen, kann ihre Auf- und Ausbauarbeit vorantreiben und neue Projekte umsetzen.

Dank den konsequent gefällten finanziellen Entscheidungen und Sporbemühungen etwa im Bereich des Fundraisings, der administrativen Kosten und den restriktiven Stellenbesetzungen konnte für das Betriebsjahr ein budgetiertes Defizit verhindert und aufgrund der erfreulichen Entwicklungen im Bereich der Legate, des Finanzergebnisses und der hohen Fundraisingerträge auch für dieses Betriebsjahr ein Überschuss erzielt werden. Dies erlaubt dem Gehörlosenbund, die benötigten

Finanzreserven aufzubauen, um ab 2015 nachhaltig in die eigene Strategie und Zukunft zu investieren und damit die eigene Position zu stärken.

---

## DIE ABTEILUNG DIENSTLEISTUNGEN

Die gesellschaftlichen Veränderungen in den vergangenen Jahren haben sich im Berichtsjahr spürbar verstärkt. Menschen mit einer Hörbehinderung stehen beruflich und privat vor wachsenden Anforderungen. Gefragt sind vielseitige Kompetenzen, damit diese Personengruppe sich in der Berufswelt und innerhalb der Gesellschaft behaupten kann.

Um Synergien zu nutzen, haben wir sinnvollerweise die Zusammenarbeit mit lokalen Selbsthilfevereinen, Fachorganisationen und Institutionen verstärkt und mit Beiträgen unterschiedlicher Höhe kleinere und grössere Projekte unterstützt, welche die Förderung der Chancengleichheit im Sinn unserer Strategie vorantreiben. Die Abteilung Dienstleistungen profitiert von der starken Vernetzung ihres neuen Leiters Ruedi Graf innerhalb der Gehörlosengemeinschaft.

Die vielfältigen Aktivitäten der Abteilung Dienstleistungen münden in eine Vielzahl von Angeboten an Personen mit einer Hörbehinderung und ihr Umfeld. Die Mitarbeitenden dieser Abteilung sind alle gehörlos. In themaspezifischen Ressorts organisiert, erarbeiten sie Konzepte zur Pflege, Entwicklung und Vermittlung der Gebärdensprache und suchen gangbare Lösungen für die Bedürfnisse eines stark differenzierten Zielpublikums.

Das Ressort Kompetenzzentrum Gebärdensprache ist der grösste Bereich innerhalb der Abteilung Dienstleistungen. In seine Zuständigkeit fallen alle Tätigkeiten rund um die Gebärdensprache: Organisieren und Durchführen von Gebärdensprachkursen in allen Sprachregionen und Erstellen des dazu notwendigen Unterrichtsmaterials, Auf- und Ausbau der interaktiven Gebärdensprachplattform e-training als webgestützte Ergänzung zum Standardunterricht und der Applikation e-kids für ein spielerisches, kindergerechtes Erlernen der Gebärdensprache, ausserdem Pflege und Erweiterung des ersten Online-Lexikons für Gebärdensprache der Schweiz. Zugenommen haben Spezialkurse für Familien und Fachleute. Zum Beispiel besuchen Fachlehrer der Berufsschule für Hörgeschädigte in Zürich einen auf sie zugeschnittenen Kurs. Im Kanton Graubünden finanziert die öffentliche Hand einen Gebärdensprachkurs für Eltern von Kindern mit Hörbehinderung und Audiopädagoginnen, und in Lausanne hat sich das Kompetenzzentrum Gebärdensprache an einem höchst innovativen Projekt zur Sensibilisierung und Schulung des Pflegepersonals im Umgang mit gehörlosen Patienten beteiligt.

Die Arbeiten zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen GER haben weiterhin viel Aufwand erfordert. Ziel des Projekts ist die Anbindung der Gebärdensprachen an diesen in ganz Europa verwendeten Standard für die Beurteilung der Sprachkompetenz. Es handelt sich um ein wegweisendes Projekt für die offizielle Etablierung der Gebärdensprachen. Die Mitglieder der Projektgruppe GER stehen in engem Kontakt mit gleichartigen Arbeitsgruppen in den Nachbarländern. Das Projekt PRO-Sign, das dieselben Beurteilungsstandards auf europäischer Ebene einführen will, hat im September zu einer mehrtägigen Konferenz in Hamburg eingeladen. Dabei wurden vor allem Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erörtert und der Stand der Arbeiten in den jeweiligen Ländern präsentiert. Bei diesem Projekt arbeitet der Schweizer-

rische Gehörlosenbund eng mit der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) und der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) zusammen. Eine erfreuliche Note: Der Schweizerische Nationalfonds unterstützt ein Projekt der ZHAW im Rahmen des GER für die Deutschschweizer Gebärdensprache.

**Das Ressort Eltern & Frühförderung** bietet Gebärdensprachförderung innerhalb der Familien mit hörbehinderten Kindern in Form von Heimkursen. Die Nachfrage ist so stark gewachsen, dass der Gehörlosenbund die Kosten nicht mehr allein tragen kann und die Familien gebeten hat, ab September einen Beitrag von 450 Franken pro Kurs zu leisten – ein Kurs besteht aus zehn Unterrichtseinheiten zu je zwei Lektionen. Der Gehörlosenbund ist weiterhin der Auffassung, dass diese Kurse als Nachteilsausgleich zu werten sind und von der öffentlichen Hand bezahlt werden sollten. Die Kantone Graubünden, Tessin und Zürich gehen mit dem guten Beispiel voran und übernehmen die Kurskosten. Die Erziehungsdirektion des Kantons Tessin geht noch einen Schritt weiter und finanziert auch die Schulung der Kursleiterinnen zu Sprach- und Kulturmediatorinnen zwischen den gehörlosen und hörenden Mitgliedern einer Familie.

Sorgen zur Erziehung ihrer Kinder, aber kaum Zugang zu Information und Austausch. Das Forum «parents sourds romands» durchbricht die Isolation und bringt diese Eltern für ein Wochenende zusammen, damit sie untereinander und mit den eingeladenen Fachpersonen ihre Sorgen und Anliegen teilen können.

**Das Ressort Arbeit & Weiterbildung** befasst sich mit Fragen rund um die Integration in die Arbeitswelt und den Zugang zu Weiterbildungen von Personen mit Hörbehinderung. In der Deutschschweiz arbeitet es eng mit den regionalen Fachstellen für Gehörlose und Hörbehinderte zusammen. Gemeinsam mit sonos, den Fachstellen und der Berufsschule für Hörgeschädigte organisiert der Gehörlosenbund Fachtagungen für IV- und RAV-Berater, um diese auf die besonderen Schwierigkeiten der gehörlosen Stellensuchenden aufmerksam zu machen und erfolgreiche Vermittlungsstrategien zu entwickeln.

Das Projekt «Ausbildung für Gebärdensprachausbilder» (AGSA) hat eine besonders hohe strategische Bedeutung für den Gehörlosenbund. Es braucht gut qualifizierte Ausbilder in Gebärdensprache, die für die Gebärdensprachkurse, die Heimkurse, die Schulbildung und andere wichtige Aufgaben zur Verfügung stehen. Letztlich hängt eine bessere und gelingende Inklusion von Menschen mit einer Hörbehinderung an der Verfügbarkeit von langfristigen Bildungsangeboten. Seit der Einführung des Nationalen Finanzausgleichs 2008 wurden die Verantwortlichkeiten der Bildung an die Kantone delegiert, was zu einer problematischen Situation für den Gehörlosenbund geführt hat, da er nun im Prinzip mit allen Kantonen einzeln verhandeln muss. Bisher gibt es keine offizielle Anerkennung eines Berufstitels für Gebärdensprachausbilder. Das will der Gehörlosenbund ändern. Aber er muss es vorläufig noch aus eigener Kraft bewerkstelligen.

Zugenommen hat auch die Zahl der Teilnehmenden am Elternforum. Leider wird diese Form von Begegnung vorerst nur in der Romandie gepflegt. Künftig werden wir sie auch in den anderen Sprachregionen anbieten. Wie alle Eltern haben auch gehörlose Eltern Fragen und

Die qualitativen Anforderungen an den Lehrplan, die benötigten Ressourcen und die Finanzierung eines solchen Lehrplans stellen hohe Anforderungen an den Gehörlosenbund. Aus diesem Grund musste der früher geplante Start der Ausbildung auf später verschoben werden.

#### GEBÄRDENSPRACHKURSE UND DEREN TEILNEHMENDE

Kurse	Anzahl Kurse	Total Teilnehmende
Standard Stufe 1–6	80	732
Heimkurse	42	148
Spezial- / Privatkurse	36	237
Wochenendkurse mit Familien	3	89
Intensivwoche Hörende	2	16

Im 2014 nutzte der Gehörlosenbund die Zeit, um wertvolle Abklärungen zu tätigen und das Konzept zu verbessern. Geplant ist eine zweiteilige Ausbildung. In einem ersten Teil wird ein Basiskurs angeboten, in dem sich Interessierte vertiefter mit der Kultur der gehörlosen Menschen auseinandersetzen und für alle Beteiligten ein Basiswissen erreicht werden kann. In einem zweiten Teil vertiefen sich die Studenten in verschiedene Bereiche der Kultur, der Linguistik und der Pädagogik.

Zusätzlich initiierte der Gehörlosenbund eine detaillierte Abklärung des Berufsfeldes in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT. Ziel dieser Analyse ist die offizielle Anerkennung des Berufsbildes des Gebärdensprachausbildners. Ein langer Weg, auf dem der Gehörlosenbund aber wichtige Schritte unternommen hat und diese zielstrebig weiterverfolgen wird.

Die ersten Informationsabende zum Ausbildungskurs für Interessierte haben bereits stattgefunden, und der Basiskurs startet im Herbst 2015.

---

### ABTEILUNG KOMMUNIKATION & FUNDRAISING

Der Schweizerische Gehörlosenbund professionalisiert seine Öffentlichkeitsarbeit. Schon im Vorjahr hatte der Schweizerische Gehörlosenbund eine Reihe von Neuerungen im Kommunikationsbereich eingeführt. Nachdem er sich entschlossen hatte, seine Kommunikationsabteilung zu professionalisieren, stand das Jahr 2014 im Zeichen des Aufbaus. Roland Wagner, der neue Leiter der Abteilung Kommunikation & Fundraising, hat am 1.1.2014 seine Arbeit aufgenommen. Sein erklärtes Ziel ist, dass der Schweizerische Gehörlosenbund in

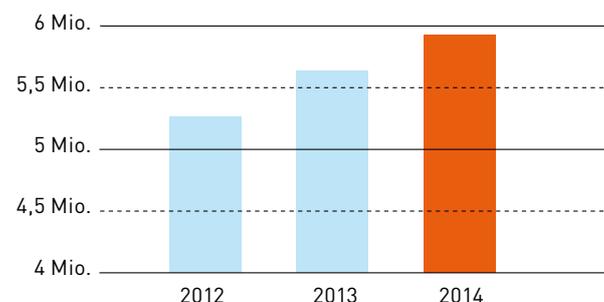
Zukunft vermehrt mit der Bevölkerung ins Gespräch kommt, um Verständnis für die Schwierigkeiten rund um die Gehörlosigkeit zu schaffen. Der Zweisprachigkeit, bestehend aus Gebärdensprache und geschriebener und gesprochener Sprache sowie der Kultur der Menschen mit einer Hörbehinderung, kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

**Hallo Hörbehinderung? Hallo Schweizerischer Gehörlosenbund!** Gehörlosigkeit ist unsichtbar. Das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Hindernisse, die Menschen mit einer Hörbehinderung das Leben schwer machen, muss immer wieder aufs Neue geweckt werden. Die Erhöhung der nationalen Bekanntheit des Schweizerischen Gehörlosenbundes als Vertreter der Menschen mit einer Hörbehinderung ist eines der Hauptziele der Abteilung Kommunikation. Sie stärkt die Verbandsarbeit und folglich die wirksame Vertretung der Interessen und Anliegen der Betroffenen. Der Gehörlosenbund konnte 2014 eine hohe Medienpräsenz verzeichnen – er hatte Gelegenheit, gleich in mehreren Fernseh- und Radiosendungen sowie in einigen Presseerzeugnissen von nationaler Bedeutung Erwähnung zu finden. Allen voran ist die Spezialausgabe der «Tagesschau» im Deutschschweizer Fernsehen zu erwähnen, die am Samstag, 27. September 2014, vom Tag der Gebärdensprache in Genf und über weitere Themen im Zusammenhang mit der Gehörlosigkeit berichtete. Im gleichen Atemzug ist die immer noch erfolgreiche und beliebte Sendung «Signes» auf dem Westschweizer Sender zu nennen, die zwar vom Schweizerischen Gehörlosenbund journalistisch völlig unabhängig produziert wird, aber doch entscheidend zum Bewusstsein über das Leben von Menschen mit einer Hörbehinderung in der Romandie beiträgt. In der Tages- und Wochenpresse sind Artikel in «Le Temps», in der «Sonntagszeitung» und im «Blick», welche unsere aktive Medienarbeit bezeugen, besonders hervorzuheben. Neben der verstärkten Medienarbeit gegen aussen hat der Schweizerische Gehörlosenbund auch die Information für die Mitglieder verbessert. Die Verbandszeitschriften haben ihre Themenvielfalt erhöht und setzen in jeder Ausgabe mit dem Dossier einen thematischen Schwerpunkt, der umfassend recherchiert und national beleuchtet wird.

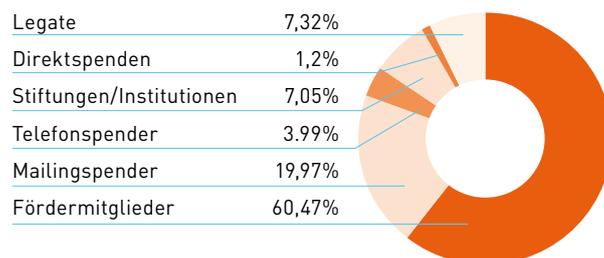
**TV-Untertitel, SBB-Bildschirme und «Gehörlosen-Architektur».** Mitarbeiter des Schweizerischen Gehörlosenbundes übernehmen eine tragende Rolle in mehreren wichtigen Arbeitsgruppen, um der Benachteiligung von Menschen mit einer Hörbehinderung entgegenzuwirken. So forcierte der Gehörlosenbund 2014 die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen für die Erhöhung des Anteils der Untertitelung und für die Qualitätsüberwachung der Untertitelinhalte. Auch im Bereich des öffentlichen Verkehrs konnte aktiv auf Verbesserungen von neuem Rollmaterial Einfluss genommen werden. Da geht es vor allem um visuelle Information auf Bildschirmen und die Optimierung von Lautsprecherdurchsagen. Zum Thema Raumakustik und Lichtverhältnisse in der Architektur lud der Gehörlosenbund zusammen mit Partnern im Frühling 2014 zu einer Konferenz ein, die sich an Baufachleute wandte, um dem Thema Gehörlosigkeit in der Architektur einen wichtigen Platz einzuräumen. Die gesamte Gesellschaft profitiert von den im Fachausdruck «Deaf Gain» genannten positiven Effekten. Denn nicht nur Hörbehinderte benutzen die Untertitel, Bildschirme und verbesserten Raumverhältnisse.

**«Facebook», «Watson», «Blick» und «TeleTop».** Die Medienabteilung des Gehörlosenbundes wurde verstärkt. Es wurde ein neues Facebook-Konto geschaffen, das wichtige und unterhaltsame Informationen verbreitet und interaktiv mit den am Thema Interessierten in Kontakt tritt. Facebook steht auch für eine neue Offenheit und Zugänglichkeit des Gehörlosenbundes sowie für mediale Vernetzung. Neben der Herausgabe der Verbandszeitschriften «Visuell Plus», «Fais-moi signe» und «Segniam» hat die Medienabteilung ihre Medienkontakte gegenüber dem letzten Jahr mehr als verdoppelt, teilweise gar vervielfacht. Überrascht wurde der Gehörlosenbund durch eine hohe Anzahl von Anfragen von Radios. Es durften viele Radiointerviews gegeben werden in regionalen wie in nationalen Sendern. Am Tag der Gebärdensprache erlebte der Gehörlosenbund einen medialen Jahreshöhepunkt, denn nicht nur das Schweizer Fernsehen berichtete, sondern auch das 2014 neu gegründete Internetportal «Watson», das ein Gebärdensprachquiz online stellte. Auch im Deutschschweizer Regionalfernsehen «TeleTop» konnte der Schweize-

VERGLEICH SPENDENEINNAHMEN IN CHF 2012-2014



SPENDENEINNAHMEN NACH HERKUNFT



rische Gehörlosenbund, zum Beispiel im Rahmen der Winti Mäss mit seinem «Café des signes», Aufklärung betreiben.

**Weihnachtsspenden-Aktion «Stille Nacht».** Zusammen mit der Werbeagentur Leo Burnett lancierte der Gehörlosenbund im Dezember 2014 die Spendenaktion «Stille Nacht». Doch ging es dabei nicht nur um den Spendenfranken, sondern auch darum, der Schweiz und der Schweizer Bevölkerung ein grosses Dankeschön auszurichten. Der Gehörlosenbund-Weihnachtschor gab eine Gebärdensprachinterpretation des Weihnachtsklassikers «Stille Nacht» zum Besten, der schön abgefilmt auch auf Youtube zu finden ist und dort mehrere tausend Mal angesehen wurde. Der «Blick» berichtete über die Weihnachtsaktion und trug zur weiteren Publizität bei. Bei der Strassenaufführung kamen als Überraschungsgäste Ursus & Nadeschkin auf eine Stippvisite vorbei und sangen im Chor mit.

Apropos Spenden verdienen die Legate eine besondere Erwähnung. Damit können Personen ihre Verbundenheit mit Menschen mit einer Hörbehinderung in ihrem Testament bekräftigen und über das Leben hinaus viel Positives bewirken. Im Berichtsjahr durfte der Gehörlosenbund mit grosser Dankbarkeit elf solche Legate empfangen. Einige davon sind zweckgebunden, die Verwendung ist im Testament vorgegeben. Die Beträge aus den frei verfügbaren Legaten tragen wesentlich zur Planungssicherheit wichtiger Projekte bei.

**Politische Profilierung.** Der Schweizerische Gehörlosenbund hat im Jahr 2014 in den Aufbau der Abteilung Public Affairs investiert, so dass ab dem 1.1.2015 die politische Arbeit und die Interessenvertretung vertieft werden können. Dabei spielt der Bereich der bilingualen Bildung eine zentrale Rolle, ebenso wie der Zugang zu Information und zum Arbeitsmarkt. Die Basis für das bessere Vorankommen und die Stärkung der politischen Arbeit bildet die gesellschaftliche und politische Anerkennung der Gebärdensprache und der Kultur von Menschen mit einer Hörbehinderung.

## LEITENDE ORGANE

### VORSTAND (Wahlperiode 2012–2015)

#### PRÄSIDENT

Roland Hermann (seit 2006)

#### VIZEPRÄSIDENT

Lobsang Pangri (seit 2008)

#### MITGLIEDER

Monique Aubonney (seit 2010)

Tatjana Binggeli (seit 2012)

Thomas Zimmermann († 2014)

Gabriela Conigliaro-Camelin (seit Mai 2014)

Frédérique Palama (seit 2012)

### GESCHÄFTSLEITUNG

Rolf Birchler (bis Juli 2014)

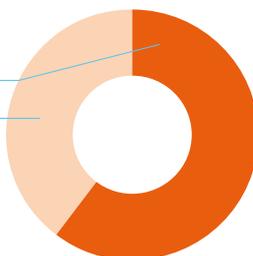
Harry Witzthum (ab Juli 2014)

### KOLLEKTIVMITGLIEDER

Angeschlossene Vereine und Institutionen: 54

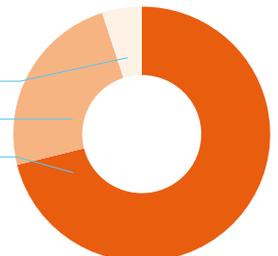
### FESTANSTELLUNGEN

Gehörlose und Hörbehinderte	32	2320%
Hörende	21	1740%
<b>Total</b>	<b>53</b>	<b>4060%</b>



### STUNDENSTATISTIK

Mittelbeschaffung	4 059 Std.
Administration	18 694 Std.
Projektarbeit	55 467 Std.
<b>Total</b>	<b>78 220 Std.</b>



# DIENSTLEISTUNGEN

Das Ressort Generationen ist aus der Reorganisation des Gehörlosenbundes hervorgegangen. Es organisiert Freizeitkurse, Begegnungs- und Informationsveranstaltungen, damit Menschen mit einer Hörbehinderung ihre Kontakte und Kultur pflegen können. Angebote für Kinder werden vom Ressort Eltern & Frühförderung ausgearbeitet. Speziell für Angebote zur beruflichen Weiterentwicklung wurde das Ressort Arbeit & Weiterbildung geschaffen. Die Angebote des Gehörlosenbundes richten sich zwar mehrheitlich an die einzelnen Menschen. Er will damit aber auch seine Vernetzung mit den Vereinen stärken und deren Eigeninitiative fördern. Bei der Ausarbeitung seiner Angebote achtet der Gehörlosenbund besonders auf die Eigenheiten einer jeden Region, namentlich bei Begegnungs- und Kulturveranstaltungen. Das Ressort Generationen bemüht sich, für seine gehörlosen Nutzer ein möglichst breites Spektrum von Interessen zu berücksichtigen, mit einem besonderen Augenmerk auf die Bedürfnisse der Senioren nach Geselligkeit.

---

## KINDERLAGER

Jedes Jahr organisiert der Schweizerische Gehörlosenbund Lager für Kinder mit Hörbehinderung und ihre hörenden Geschwister. Vom 6. bis 11. Oktober reisten acht Kinder, zwei Leiterinnen und ein Leiter aus der Deutschschweiz in die Romandie. Das Lager in Avenches am Murtensee war dem Thema «Sprache» gewidmet. An zwei Vormittagen bekamen die Kinder Unterricht in französischer Gebärdensprache (LSF) und besuchten die Gehörlosenschule St-Joseph in Freiburg. In der übrigen Zeit erlebten sie jede Menge Abenteuer und Spass, darunter einen Besuch im Papiliorama, dem Schmetterlingsparadies, und eine Mutprobe im Dunkeltunnel, wo die Fledermäuse wohnen.

Im Tessin hat das Lager vom 19. bis 22. Juli in Faido stattgefunden. Die sechs Kinder und die Betreuerinnen waren in einem sehr alten Kapuzinerkloster untergebracht, das vor Jahren zu einer einladenden Herberge umgebaut wurde. Nebst der wunderschönen Umgebung verfügt der Ort über zahlreiche Sportanlagen, eine Bar und einen grossen Laden zum Einkaufen.

In der Romandie fand vom 20. bis 25. Oktober erstmals ein Kinderlager statt. Während dieser Woche in Saignelégier, im Kanton Jura, konnten sich elf Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren in Begleitung von drei Erwachsenen nach Herzenslust austoben und

spielerisch das Thema «Fotografie» erkunden. Am Ende der Lagerwoche verlangten die Kinder voller Begeisterung, dass weitere Camps organisiert werden.



### KINDERSAMSTAGE



Alle Kinder haben ein starkes Bedürfnis nach Anschluss und Identifikation. Für gehörlose Kinder ist ein tragfähiges soziales Netz umso wichtiger, weil sie aufgrund ihrer Behinderung vermehrt der Gefahr von Ausgrenzung und Isolation ausgesetzt sind. Die mehrmals jährlich durchgeführten Kindersamstage bringen die Kinder regelmässig zusammen, jedes Jahr stehen die Akti-

vitäten unter einem bestimmten Motto. In der Deutschschweiz konnten die Kinder bei ihrem grossartigen Auftritt am 21. November zeigen, was sie im Verlauf ihres Zirkusjahres alles gelernt hatten. Die kleinen Jongleure, Clowns und Seiltänzer beeindruckten das begeisterte Publikum mit Kunststücken, die sie von den Profis des Kinderzirkus Robinson gelernt hatten.

### EUDY-JUNIOR-CAMP

Am Junior Camp der European Union of the Deaf Youth (EUDY) in Belgien haben im Berichtsjahr 31 gehörlose Jugendliche aus 13 Ländern teilgenommen, darunter drei Mädchen aus der Schweiz. Ihre ebenfalls angereiste Leiterin ist Mitglied von Swiss Deaf Youth (SDY). SDY ist seit 2013 Kollektivmitglied des Gehörlosenbundes und erhält von da Unterstützung für die Organisation des Anlasses. Nach dem

Eintreffen in Remersdaal erhielten alle Teilnehmenden eine Einführung in die internationale Gebärdensprache. In vier Gruppen eingeteilt, lernten die Jugendlichen vor allem, wie Teamarbeit funktioniert. Am Schluss erwartete die Jugendlichen eine besonders schwierige Aufgabe: Sie mussten Strategien und Lösungen ausarbeiten, um den EUDY aus seiner (zum Glück nur fiktiven) Krise zu führen.



### WFD-KINDER-CAMP IN DEN USA

Auch die World Federation of the Deaf (WFD), der Weltverband der Gehörlosen, führt ein Kinder-Camp durch. Anfang August haben sich 40 Kinder und Jugendliche aus 18 Ländern an der Gallaudet University in Washington D.C. zum Sommerlager eingefunden. Die Schweiz war mit einem Mädchen aus der Romandie und seinem Leiter

von Swiss Deaf Youth (SDY) vertreten. Hauptthema des Sommerlagers waren die Menschenrechte. Die Kinder wohnten mehreren Referaten zum Thema bei, lernten diese Rechte kennen und wurden aufgefordert, in ihren jeweiligen Gruppen zu überlegen, wie Gleichberechtigung, Respekt und gegenseitige Hilfe realisiert werden können.



### FRANZÖSISCH FÜR GEHÖRLOSE ROMANDS

Das soziokulturelle Team der Westschweiz ist ausserordentlich aktiv und ideenreich. Es organisiert eine beeindruckend grosse Anzahl von Veranstaltungen, Vorträgen und Anlässen zu allen möglichen Themen in mehreren Westschweizer Städten. Besonders wertvoll sind Angebote, die zur Erweiterung von zentralen Kompetenzen führen.

Das geschriebene Französisch verstehen bringt eine beträchtliche Erleichterung im Leben einer Person mit Hörbehinderung. Es hilft ihr, sich besser in die Gesellschaft zu integrieren und

deren soziale und kulturelle Werte differenzierter wahrzunehmen. Es ist aber auch sehr hilfreich, um einen Job zu finden oder zu behalten. Eine bessere Les- und Schreibkompetenz macht die Welt verständlicher, weshalb der Gehörlosenbund in Lausanne einen dreistufigen Französischkurs anbietet (zwei Stufen in Genf). Der Kurs wird in Gebärdensprache erteilt und dauert 90 Stunden pro Stufe, bei 30 Unterrichtseinheiten zu drei wöchentlichen Lektionen.

In der Deutschschweiz werden entsprechende Kurse in Deutsch von der

Sprachschule DIMA durchgeführt, einem Kollektivmitglied des Gehörlosenbundes.



### EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNGEN

In Sachen Information über die politischen Inhalte bei Urnengängen werden die gehörlosen Bürgerinnen und

Bürger weiterhin massiv diskriminiert und durch den erschwerten Zugang zu Informationen an der gleichberechtigten Ausübung ihrer politischen Rechte gehindert. Weil der Staat es trotz zehnjährigem Behindertengleichstellungsgesetz bisher nicht geschafft hat, diese Kategorie von Stimmberechtigten durch geeignete Mittel, zum Beispiel Videomitteilungen in Gebärdensprache, über den Sachverhalt zu informieren, führt der Gehörlosenbund im Vorfeld von eidgenössischen Abstimmungen und Wahlen seit Jahren Informationsveranstaltungen durch. Mit vier Volksab-

stimmungen war die politische Agenda im Berichtsjahr recht voll. Die Nachfrage nach diesen Infoveranstaltungen ist sehr gross. Vor jedem Urnengang hat das Team um Viktor Buser jeweils an sechs Standorten über den Inhalt der einzelnen Vorlagen umfassend informiert und die zahlreichen Fragen der vielen Anwesenden beantwortet. Für den Gehörlosenbund ist es äusserst wichtig, dass Menschen mit Hörbehinderung in Kenntnis der Sachlage ihre eigene politische Meinung bilden und an die Urne gehen.



---

## BERUFSEINSTIEG JUNGER GEHÖRLOSER: HINDERNISSE UND MASSNAHMEN ZU DEREN ÜBERWINDUNG

Am 7. November haben der Schweizerische Gehörlosenbund und die Westschweizer Fachgruppe Gehörlosigkeit (Groupe Romand des Professionnels de la Surdité) zu einer Tagung über die Hindernisse beim Berufseinstieg von jungen Gehörlosen und mögliche Fördermassnahmen eingeladen. Es wurde festgestellt, dass die meisten Arbeitgeber in der Schweiz Behinderung mit geringer Effizienz und Problemen am Arbeitsplatz gleichsetzen und folglich

auch gut qualifizierte Mitarbeitende mit einer Behinderung kaum anstellen. Seitens der angehenden gehörlosen Berufsleute wurden vor allem Ausbildungsdefizite als wesentliche Stolpersteine auf dem Weg zum Berufsleben erwähnt, gepaart mit mangelndem Selbstbewusstsein. Ein gesundes Selbstbewusstsein spielt bei der Stellensuche eine Schlüsselrolle. Sehr wichtig sind auch ein tragfähiges Umfeld und die Unterstützung durch die IV, namentlich die Finanzie-

rung von Geb rdensprachdolmetschenden während der gesamten Ausbildung.



---

## GRUNKURS STADTFÜHRER IN BASEL



Kaum einer kennt die Stadt Basel, ihre Geschichte und Geschichten so gut wie Mike Stoll, Kulturhistoriker und Religionswissenschaftler. An vier Kurstagen im August und September vermittelte er einer Gruppe von 14 gehörlosen Interessierten das Grundwissen, um als angehende Stadtführerin oder Stadtführer in Basels Gassen zu bestehen. An jedem einzelnen Kurstag nahm er sie auf eine «Lehrf hrung» mit und stellte

ihnen jeweils einen besonderen Teil der Altstadt vor, ergänzt durch viel historisches Wissen und zahlreiche Anekdoten. Am Schluss der Grundausbildung hat das soziokulturelle Team, das den Kurs organisiert und begleitet hat, eine Liste der frischgebackenen Stadtführer erstellt. Stadtbehörden und Institutionen können bei Bedarf auf sie zurückgreifen.

---

## FORUM PARENTS

Noch eine sehr beliebte Initiative unseres Teams aus der Romandie, die wir im Berichtsjahr auch in der Deutschschweiz übernommen haben. Gehörlose Eltern haben einen erschwerten Zugang zu Informationen und oft Mühe, sich mit anderen Eltern und Lehrpersonen auszutauschen. Das «Forum parents sourds» (Forum gehörlose Eltern) gibt ihnen die Möglichkeit, an-

dere Eltern mit Hörbehinderung zu treffen, mit ihnen ihre Sorgen und Erfahrungen zu teilen, beigezogenen Fachleuten konkrete Fragen zu stellen und ausführliche Antworten in ihrer eigenen Sprache zu erhalten. Zweimal im Jahr organisiert der Gehörlosenbund ein Wochenende für gehörlose Eltern und ihre Kinder – mit  berw ltigendem Erfolg!



## CENTRE LES CHEMAIN'S

Der Schweizerische Gehörlosenbund ist die Trägerorganisation des regionalen Tageszentrums für Menschen mit einer Hörbehinderung.

Das Jahr 2014 war geprägt von der Weiterentwicklung und dem Ausbau des Centre les chemain'S, das im August 2013 seine Türen geöffnet hatte.

**Lieu d'accueil et d'occupation en surdit  (LAOS):** Die Ziele des Angebots passen sich laufend den unterschiedlichen Ansprachen der betreuten Nutzerinnen und Nutzer an, und die Struktur entwickelt sich so weiter, dass ihre Bedurfnisse erfllt werden knnen. Die unterschiedliche Herkunft, die verschiedenen Hintergrnde und Bedurfnisse der Personen sind sowohl eine Bereicherung als auch eine Herausforderung. Dank der Vielseitigkeit und Flexibilitat des Tageszentrums entstand nicht nur ein Kompetenzzentrum im Bereich Gehorlosigkeit, sie ermoglichten es auch, die angebotenen Aktivitten im Rahmen der Betreuungsmoglichkeiten anzupassen. Dazu gehoren Franzosisch-Grundkurse, Mathematik und Gebardensprache, Allgemeinbildung, Sport- und Freizeitaktivitten, die Vermittlung von Kochkompetenzen, darunter die Vorbereitung, das Verstehen und Entdecken von Rezepten, sowie Gesundheitsinformationen und Pravention.

Das sozialpdagogische Team unterstutzt die Nutzerinnen und Nutzer vor Ort dabei, ihre Ziele zu erreichen, und

kumert sich um sie, sodass alle eine vertrauensvolle, gemutliche und motivierende Umgebung vorfinden. Die Nutzerinnen und Nutzer haben unterschiedliche Erwartungen: aktiv bleiben, ihre Kompetenzen ausbauen, in einer ihrer Gehorlosigkeit angepassten Umgebung lernen und sich weiterentwickeln, der Isolation entkommen, sich sozial integrieren, sich auf Augenhoe austauschen und entfalten knnen. Die Fachleute des LAOS setzen alles daran, diesen Erwartungen gerecht zu werden, und arbeiten deshalb eng mit dem erweiterten Netzwerk zusammen: mit den Familien, den Schulen, zum Beispiel mit der Ecole cantonale pour enfants sourds in Lausanne und dem Institut St-Joseph in Freiburg, den spezialisierten Ausbildungszentren, beispielsweise mit Le Repuis in Grandson und Orif in Morges, mit der IV-Stelle, mit Intégration Pour Tous, mit den verschiedenen regionalen Sozialzentren und Arbeitsvermittlungszentren, mit Pro Infirmis, mit den regionalen Vormundschaftsbehorden, dem Service d'aide   l'intégration der Stiftung a capella, Ärzten und vielen mehr.

**Service romand Itin rant en Surdité (SIS):** Nach dem Weggang von zwei Mitarbeitenden und dem Eintritt von zwei neuen kompetenten Gehorlosenpagogen hat es einige Änderungen im

---

«In dieser Begegnungsstatte knnen wir uns austauschen, Mut tanken und uns auf unsere Bedurfnisse ausgerichtet weiterbilden.»

---

Team gegeben. Die neuen Mitarbeitenden heissen Julie Battistolo und Ludovic Le Briquer. Dieses neue Team unterstutzt und begleitet weiterhin motiviert und engagiert junge Westschweizerinnen und Westschweizer mit Hörbehinderung (16–30 Jahre) auf ihrem Weg zu einer besseren beruflichen, schulischen und sozialen Integration. Zudem setzt es sich dafur ein, das erweiterte Netzwerk zu unterstutzen, iber Gehorlosigkeit zu informieren und dafur zu sensibilisieren.

Den Verantwortlichen des Centre les chemain'S ist es sehr wichtig, dass diese neue Struktur weiter Form annimmt, für die Menschen mit Hörbehinderung wacht und sich mit ihnen weiterentwickelt, damit sie eine kompetente, angemessene und professionelle Unterstutzung erhalten und trotz ihrer Behinderung wie alle anderen Menschen leben und sich entfalten knnen.

## CAFÉ DES SIGNES – CAFÉ FÜR ALLE

Die Idee zum Café des signes hatten vor Jahren die Genfer Gehörlosen von der Organisation «Le Cral». Nachdem diese 2007 dem Gehörlosenbund beigetreten ist, hat sich das Café des signes in der ganzen Westschweiz etabliert und später auch in der Deutschschweiz.



Café des signes bedeutet auf Deutsch «Gebärdensprachcafé». In der Regel wird es in einem bestehenden Bistro organisiert, in Absprache mit dessen Inhaber. Seit einiger Zeit tritt der Gehörlosenbund auch bei stark besuchten Veranstaltungen wie zum Beispiel bei Messen mit seinem Café des signes auf. Es ist ein Ort der zufälligen Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Hörbehinderung.

Gehörlosigkeit ist unsichtbar, niemand sieht sie im Vorbeigehen, ausser wenn die Betroffenen sich in ihrer eigenen Sprache unterhalten. Gebärdensprache ist auffallend und zieht Sympathien an, viele Hörende sind davon fasziniert. Das Café des signes bringt hörende und

---

«Das Café des signes ist ein Ort der Begegnung für hörende und gehörlose Menschen – hier wird Gehörlosigkeit sichtbar.»

---

gehörlose Menschen nach einem einfachen Konzept zusammen: Während die Gäste Hunger und Durst stillen, kommen sie ganz ungezwungen miteinander in Kontakt. Bei der Bestellung von Speisen und Getränken in Gebärdensprache erleben die hörenden Gäste vielleicht zum ersten Mal, wie Kommunikation in Gebärdensprache funktio-

niert. Das gehörlose Servicepersonal kümmert sich jeweils um die Bestellung. Wenn Verständigungsprobleme auftauchen, hilft ein anwesender Gebärdensprachdolmetscher weiter.

Das Café des signes verzeichnete an der Winti Mäss 2014 einen neuen Rekord. Vom 26. bis 30. November war das Gebärdens-Bistro des Gehörlosenbundes ein echter Besuchermagnet. Auf dem Messegelände war es einer der wenigen Orte, wo Gehörlose zusammen mit Hörenden ruhen und geniessen konnten. Das Café des signes ist ein Modellbeispiel für Barrierefreiheit. Alle Informationen wurden auf Hochdeutsch und in Gebärdensprache gegeben, es wurden Bilder und Videos eingesetzt. Und noch wichtiger: An diesem Ort, der bilingual für alle zugänglich war, waren Personen mit und ohne Hörbehinderung gleichberechtigt und konnten vom gegenseitigen Austausch enorm profitieren. Schade, dass das Café des signes nicht immer offen hat!

In Lausanne wurde das Café des signes am 20. November im Café Enning durchgeführt. Am 7. November fand sogar das Vino'Signe, eine Weindegustation, in Gebärdensprache statt. Inzwischen arbeitet ein Team des Gehörlosenbundes an einem Projekt, um das Sensibilisierungspotenzial des Café des signes besser auszuschöpfen.

## GEHÖRLOS IM OPERATIONSSAAL

Im November 2014 startete in der Romandie eine einzigartige Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital in Lausanne (CHUV). Dabei geht es darum, dem medizinischen Personal ein Grundwissen in Gebärdensprache zu vermitteln. Denn gerade im Gesundheitswesen ist die Verständigung zentral. Sie schafft das für den Heilungsprozess notwendige Vertrauen, ist aber ebenso wichtig in der Prävention.

Odile Cantero ist eine sehr engagierte Doktorandin an der Uni Lausanne. Als junge Psychologin forscht sie zum Thema Gesundheitsversorgung der Menschen mit Hörbehinderung. Ebenfalls an der Uni Lausanne, an der medizinischen Fakultät, kämpft die Studentenvereinigung METIS gegen die bestehenden Ungleichheiten betreffend Zugang zur Gesundheit. Gemeinsam haben sie das Projekt «Breaking the silence» ins Leben gerufen, mit dem Ziel, Ärzte und Pflegepersonen für die Notwendigkeit der Gebärdensprache im Umgang mit hörbehinderten Patienten zu sensibilisieren. Im Rahmen der Zusammenarbeit entstand ein eindrückliches Video, in dem in einem imaginären Spital alle, ausser dem Patienten, in Gebärdenspra-

che kommunizieren. Eine verkehrte Welt, die das Leben mit einer Hörbehinderung nachhaltig veranschaulicht.

[> Link zum Film](#)

Die Szene entspricht – allerdings mit ausgetauschten Rollen – durchaus der Wirklichkeit: In der Westschweiz beherrscht kaum ein Arzt oder eine Ärztin die Gebärdensprache, in den Spitälern werden dem Pflegepersonal nicht einmal Grundkenntnisse der Gebärdensprache beigebracht. In der übrigen Schweiz sieht es nicht besser aus. Man muss wissen, dass die gesprochene Sprache für Menschen mit Hörbehinderung eine Fremdsprache ist. Bestenfalls werden beim Arzt und im Spital Gebärdensprach-Dolmetschende beigezogen. Davon gibt es aber in der Romandie im-

mer weniger, weil seit Einführung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen 2008 die Finanzierung ihrer Ausbildung durch die öffentliche Hand nicht mehr gesichert ist.

Die erste konkrete Umsetzung im Rahmen des Projekts «Breaking the silence» ist die Durchführung eines kurzen Gebärdensprachkurses (vier Mal zwei Stunden im November) für angehende Mediziner und Pflegepersonen des Lausanner Unispitals. Das kleine Video als Promotionsmittel hat auf Youtube regelrecht eingeschlagen: Kaum aufgeschaltet, hat es so viele Anmeldungen ausgelöst, dass der Kurs innert kürzester Zeit ausgebucht war. Vom Erfolg überrascht, hat METIS zu-




---

«Dadurch, dass alle ausser dem Patienten gebärden, wird das Handicap auf surreale Art deutlich.»

---



sammen mit dem Gehörlosenbund für das Frühjahr 2015 bereits zwei Folgekurse organisiert und darüber hinaus eine Warteliste angelegt.

Die 30 Beteiligten am ersten Kurs waren je zur Hälfte Studierende und Angehörige des Spitalpersonals. Nach dem Kurs wurden die Teilnehmenden gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Zu ihrer Motivation geben die Teilnehmenden an, den Kurs aus Interesse an der Gebärdensprache besucht zu haben, aber auch um die Gehörlosigkeit besser kennenzulernen, zusätzliche berufliche Kompetenzen zu erwerben oder die Betreuung von Patienten mit Hörbehinderung zu verbessern. Nach eigener Aussage waren die Teilnehmenden vom Angebot keineswegs enttäuscht, vielmehr beabsichtigen 60 Prozent unter ihnen, trotz der unregelmässigen Arbeitszeiten im Spital weitere Gebärdensprachkurse zu



besuchen. Praktisch alle waren der Auffassung, dass diese erste Annäherung an die Gebärdensprache ihnen zu einer angemesseneren Haltung gegenüber Patienten mit einer Hörbehinderung verhelfen werde.

Nach diesem vielversprechenden Start mit «Breaking the silence» strebt METIS ein ehrgeizigeres Ziel an: Die

Verantwortlichen möchten, dass eine Sensibilisierung zum Thema Gehörlosigkeit und spezifische Gebärdensprachkurse ins Medizinstudium aufgenommen werden, nach Möglichkeit bereits 2015/16. An Universitäten im Ausland werden Module «Gesundheit in Gebärdensprache» angeboten. Es sollte kein Problem sein, diese auch bei uns einzuführen.

# DIE UNO-KONVENTION ÜBER DIE RECHTE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG (UNO-BRK)

Die UNO-BRK beschreibt die Rechte aller Menschen mit Behinderung, nicht nur von Menschen mit Hörbehinderung. Für Letztere sind vor allem jene Artikel interessant, die den vollen und gleichberechtigten Zugang zu Information, Bildung und Kommunikation fordern. Aber auch in den Bereichen Gesundheit und Kultur gibt es spezielle Bestimmungen zum Thema Gehörlosigkeit. Zentral ist die Anerkennung der Gebärdensprache und der Kultur der Gehörlosen als wesentliche Bestandteile der Identität von Menschen mit Hörbehinderung.

Die allgemeinen Menschenrechte beinhalten als wichtigen Teilaspekt die Rechte der Menschen mit einer Behinderung. Dieser Anspruch gilt prinzipiell und in der Theorie. Und trotzdem erfahren viele Menschen mit einer Behinderung in ihrem Alltag wegen den nach wie vor bestehenden Benachteiligungen unterschiedliche Barrieren. Dadurch werden sie daran gehindert, ihre Rechte vollumfänglich auszuüben. Die neue UNO-BRK spricht den Menschen mit einer Behinderung zwar nicht neue oder weiter gehende Rechte zu. Aber sie fordert konsequenter als frühere Menschenrechtskonventionen, dass Menschen mit einer Behinderung die gleichen Rechte wie die Allgemeinbevölkerung geniessen sollen. Gleiche

Rechte für alle ist das Losungswort – und das soll von den Vertragsstaaten konsequenter umgesetzt werden! Wie das geschehen soll, hält die Konvention in 50 Artikeln fest. Für Menschen mit einer Hörbehinderung sind vor allem jene Artikel von Belang, die sich mit der Gebärdensprache, dem Einsatz von Dolmetschenden oder den neuen Technologien befassen. Davon betroffen sind vor allem die Bereiche Kommunikation, Information und Bildung.

- **Freier Zugang:** Alle Menschen haben den gleichen Zugang zu Informations-, Kommunikations- und anderen Diensten, einschliesslich elektronischer Dienste und Notdienste (zum Beispiel SMS-Alarm).

- **Kommunikation:** Dazu zählen alle Sprachen, Texte und Medien, die Verständigung ermöglichen. In der Konvention steht ganz klar, dass Gehörlose ein Recht auf die Gebärdensprache haben.

- **Information:** Jeder Mensch hat das Recht, sich Gedankengut zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben. Das bedeutet, dass die Behörden auch Gebärdensprach-Dolmetschende zur Verfügung stellen oder Informationen in Gebärdensprache anbieten müssen.

- **Bildung:** Der Staat soll das Erlernen der Gebärdensprache erleichtern und die sprachliche Identität von Gehör-



losen fördern – speziell von Kindern. Zudem soll er den gleichberechtigten Zugang zu Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und zum lebenslangen Lernen sicherstellen.

Kinder mit einer Hörbehinderung haben gemäss Konvention ein Anrecht auf alle Sprachen, die ihnen freien Zugang zur Kommunikation erlauben und zur Entwicklung ihrer sprachlichen und kulturellen Identität beitragen.

Die Konvention nennt nicht nur die zur Inklusion von Menschen mit Behinderung erforderlichen Massnahmen, sie sagt auch, wie die Öffentlichkeit sensibilisiert und einbezogen werden soll, um dieses Ziel zu erreichen. In diesem Zusammenhang scheint uns wichtig, dass die Konvention von einem neuen Verständnis von Behinderung ausgeht – weg von einer Sicht, welche die betroffene Person über ein Defizit definiert, hin zu einer Sicht, welche die Vielfalt von menschlichen Merkmalen als etwas Positives betrachtet und die Behinderung als Bestandteil des menschlichen Daseins ansieht (Diversity-Perspektive).

Die Konvention gibt einen internationalen Mindeststandard vor, wie die Mitgliedstaaten die Inklusion von Menschen mit Behinderung fördern

sollen, und setzt das Thema der Gleichstellung auf deren politische Agenda. Sie verstärkt die in der Schweiz schon vorhandenen Gesetze wie beispielsweise das Diskriminierungsverbot in der Bundesverfassung oder das Behindertengleichstellungsgesetz. Diese Gesetze werden in den einzelnen Kantonen oft verschieden umgesetzt. Für Menschen mit einer Hörbehinderung ist es wichtig, dass dieses Übereinkommen ihnen in der ganzen Schweiz die gleichen Rechte zusichert. Nicht zuletzt, weil mit der Einführung des Nationalen Finanzausgleichs (NFA) 2008 viele Aufgaben im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich vom Bund an die Kantone übergegangen sind.

Mit dem Inkrafttreten der UNO-BRK am 15. Mai 2014 hat sich unser Land verpflichtet, dem zuständigen UNO-Ausschuss regelmässig über die Lage der Rechte von Menschen mit Behinderung in der Schweiz Bericht zu erstatten, erstmals 2016. Neben dem offiziellen Regierungsbericht werden die privaten Organisationen der Selbst- und der Fachhilfe einen davon unabhängigen Bericht einreichen. Dieses Vorgehen erlaubt dem UNO-Ausschuss eine objektive Bewertung der tatsächlichen Situation in der Schweiz.

Die Schweizer Dachorganisation der privaten Behindertenhilfe Integration Handicap (IH) wurde von ihren Mitgliedern für die Erstellung dieses Schattenberichtes mandatiert. Der Vorstand des Schweizerischen Gehörlosenbundes hat die Geschäftsleitung beauftragt, in enger Kooperation mit Integration Handicap am Schattenbericht mitzuarbeiten und die Forderungen der Menschen mit einer Hörbehinderung in den Bericht einfließen zu lassen. Die Geschäftsleitung wird sich dieser Aufgabe mit vier Schwerpunkten widmen:

1. Zusammenarbeit mit Integration Handicap im Rahmen des UNO-BRK-Reportings an den UNO-Ausschuss. Mit der für das Reporting verantwortlichen Person von Integration Handicap wird ein regelmässiger Austausch und ein strukturierter Dialog geführt.

2. Der Schweizerische Gehörlosenbund sammelt über seinen Rechtsdienst die verschiedenen Diskriminierungsfälle von Menschen mit einer Hörbehinderung und wertet sie juristisch aus. Die Resultate bilden die Basis des Reportingberichts für den UNO-Ausschuss.

3. Der Schweizerische Gehörlosenbund übersetzt die Forderungen im Rahmen der UNO-BRK in Lobbying-Massnahmen und politische Vorstösse, indem er eng mit der parlamentarischen Gruppe «Gebärdensprache» zusammenarbeitet und seine Forderungen anderen Entscheidungsträgern bekannt macht.

4. In Workshops und Veranstaltungen des Verbandes werden die Mitglieder und andere interessierte Personen über die Inhalte der UNO-BRK in Kenntnis gesetzt. Chancen und Grenzen der Konvention sollen vermittelt und die Basis soll mobilisiert werden.

Die Neuerungen der UNO-BRK müssen in einem nächsten Schritt in die Schweizer Rechtsprechung Eingang finden und umgesetzt werden. Das kann ein langwieriger Prozess sein, und die Situation für Menschen mit einer Behinderung wird sich nicht von heute auf morgen verbessern. Aber mit der UNO-BRK halten wir ein politisches Instrument in Händen, das alle übrigen Konventionen an Stärke übertrifft und für dessen Umsetzung sich ein erneutes Engagement lohnt. Das Ziel der Anstrengungen ist die verbesserte Rechtsgleichheit für Menschen mit einer Behinderung.

## BILANZ PER 31. DEZEMBER

	2014 · CHF	2013 · CHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	2 714 151.28	2 309 015.12
Wertschriften	8 919 701.00	7 564 926.00
Forderungen	69 971.00	69 757.14
Vorräte	27 600.00	38 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	198 987.08	256 064.20
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>11 930 410.36</b>	<b>10 237 762.46</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	466 934.75	501 908.30
Sachanlagen	219 501.00	172 700.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>686 435.75</b>	<b>674 608.30</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>12 616 846.11</b>	<b>10 912 370.76</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten	236 931.72	61 479.56
Passive Rechnungsabgrenzungen		
gegenüber Nahestehenden Organisationen	31 766.50	13 468.50
gegenüber Dritten	326 074.82	314 505.83
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>594 773.04</b>	<b>389 453.89</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>445 364.80</b>	<b>489 257.45</b>
<b>Fondskapital (zweckgebunden)</b>	<b>456 598.11</b>	<b>150 745.71</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Erarbeitetes freies Kapital	1 127 104.10	689 620.40
Freie Fonds	9 755 809.61	8 755 809.61
Jahresergebnis	237 196.45	437 483.70
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>11 120 110.16</b>	<b>9 882 913.71</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>12 616 846.11</b>	<b>10 912 370.76</b>

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ PER 31. DEZEMBER	2014 · CHF	%	2013 · CHF	%
<b>Wertschriften</b>				
Obligationen und Ähnliches	6 854 410.00	76.8	5 512 961.00	72.9
Aktien und Ähnliches	2 065 291.00	23.2	2 051 965.00	27.1
<b>Total</b>	<b>8 919 701.00</b>	<b>100.0</b>	<b>7 564 926.00</b>	<b>100.0</b>
<b>Finanzanlagen</b>				
Anteilsch. Genossensch. Fontana Passugg	11 000.00	2.4	11 000.00	2.2
Anteilsch. Genossensch. Gehörlosenhilfe Zürich	100.00	0.0	100.00	0.0
Anteilsch. Genossensch. GHE-CES Wald	2 250.00	0.5	2 250.00	0.5
Darlehen SPAS Cantonale Vaudoise	453 584.75	97.1	488 558.30	97.3
<b>Total</b>	<b>466 934.75</b>	<b>100.0</b>	<b>501 908.30</b>	<b>100.0</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>				
Kredit Banque Cantonale Vaudoise	445 364.80	100.0	489 257.45	100.0
<b>Total</b>	<b>445 364.80</b>	<b>100.0</b>	<b>489 257.45</b>	<b>100.0</b>

## RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS PER 31. DEZEMBER

	2013 · CHF	Zuweisung CHF	Verwendung CHF	2014 · CHF
<b>Organisationskapital</b>				
- Erarbeitetes freies Kapital	1 127 104.10	237 196.45	-	1 364 300.55
<b>Freie Fonds Gesamtschweizerisch</b>				
- Fonds Personalfonds	700 000.00	200 000.00	-	900 000.00
- Fonds Gebärdensprache	1 100 000.00	400 000.00	-	1 500 000.00
- Fonds Bildungskongress	-	200 000.00	-	200 000.00
- Fonds Gesundheit	-	200 000.00	-	200 000.00
- Fonds Legs Huguenin	6 955 809.61	-	-	6 955 809.61
- Jahresergebnis	-	237 196.45	-237 196.45	-
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>9 882 913.71</b>	<b>1 474 392.90</b>	<b>-237 196.45</b>	<b>11 120 110.16</b>
<b>Fondskapital (zweckgebunden)</b>				
<b>Fonds Region Romandie</b>				
- Fonds soutien aux organisations	6 312.20	-	-	6 312.20
- Fonds Formation ILS	7 352.00	-	-	7 352.00
- Fonds Juchum Cours à domicile	24 064.66	-	-4 150.95	19 913.71
- Fonds de réserve pr cours GE (CRAL)	1 194.75	-	-1 194.75	-
- Fonds de réserve Café (CRAL)	39 918.55	-	-39 918.55	-
- Fonds Service itinérant en Surdité (SIS)	46 621.02	21 201.15	-	67 822.17
- Fonds Petit-Saconnex pr projets GE	6 612.30	-	-	6 612.30
<b>Fonds Gesamtschweizerisch</b>				
- Fonds «Voir pour comprendre»	18 670.23	-	-	18 670.23
- Fonds Legs Röthlisberger	-	329 915.50	-	329 915.50
<b>Total Fondskapital (zweckgebunden)</b>	<b>150 745.71</b>	<b>351 116.65</b>	<b>-45 264.25</b>	<b>456 598.11</b>

GELDFLUSSRECHNUNG	2014 · CHF	2013 · CHF
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	1 543 048.85	1 126 340.34
Abschreibungen Sachanlagen	146 006.20	115 164.58
Veränderung der Forderungen	-213.86	47 725.21
Veränderung der Vorräte	10 400.00	7 600.00
Veränderung der aktive Rechnungsabgrenzungen	57 077.12	-126 687.00
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	175 452.16	-359 765.76
Veränderung der passive Rechnungsabgrenzungen	29 866.99	51 306.85
Veränderung fondsunwirksamer Erfolg	-273 787.74	-245 206.01
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>1 687 849.72</b>	<b>616 478.21</b>
Investitionen/Desinvestitionen Wertschriften	-1 080 987.26	570 025.01
Desinvestitionen/Investitionen Finanzanlagen	34 973.55	-488 558.30
Investitionen Sachanlagen	-192 807.20	-21 564.58
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1 238 820.91</b>	<b>59 902.13</b>
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	-43 892.65	489 257.45
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-43 892.65</b>	<b>489 257.45</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>405 136.16</b>	<b>1 165 637.79</b>
Bestand flüssige Mittel per 1. Januar	2 309 015.12	1 143 377.33
Bestand flüssige Mittel per 31. Dezember	2 714 151.28	2 309 015.12

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER

	2014 - CHF	2013 - CHF
<b>Ertrag</b>		
<b>Ertrag aus Geldsammelaktionen</b>		
Spenden	5 063 218.16	5 248 581.90
Legate	433 310.34	3 675.65
Beiträge von Organisationen	417 287.30	411 345.22
Mitgliederbeiträge	32 310.00	33 350.00
<b>Total Ertrag aus Geldsammelaktionen</b>	<b>5 946 125.80</b>	<b>5 696 952.77</b>
<b>Ertrag aus erbrachten Leistungen</b>		
Beiträge der öffentlichen Hand	3 374 907.30	3 320 566.25
Dienstleistungsertrag	725 555.83	647 922.26
Aboerträge	67 703.34	59 063.67
Waren- und Lehrmittelertrag	27 872.12	36 907.42
<b>Total Ertrag aus erbrachten Leistungen</b>	<b>4 196 038.59</b>	<b>4 064 459.60</b>
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>10 142 164.39</b>	<b>9 761 412.37</b>
<b>Aufwand</b>		
<b>Direkter Sammelaufwand</b>		
Sammelaktionen	-1 420 796.35	-1 417 256.15
Porti Sammelaktionen	-187 794.95	-186 748.31
Bankspesen Sammelaktionen	-14 728.28	-16 182.80
<b>Total direkter Sammelaufwand</b>	<b>-1 623 319.58</b>	<b>-1 620 187.26</b>
<b>Direkter Aufwand erbrachter Leistungen</b>		
Unterleistungsverträge	-307 045.10	-306 339.00
Dienstleistungsaufwand, Öffentlichkeitsarbeit	-705 070.73	-550 376.55
Beiträge an andere Organisationen	-515 964.20	-349 580.90
Waren- und Lehrmittelaufwand	-22 376.40	-11 253.20
<b>Total direkter Aufwand erbrachter Leistungen</b>	<b>-1 550 456.43</b>	<b>-1 217 549.65</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
Personalaufwand	-4 674 474.99	-4 809 893.68
Reise- und Repräsentationsaufwand	-156 027.38	-181 869.52
Raumaufwand	-381 265.65	-370 680.29
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-18 146.40	-27 094.71
Versicherungen, Abgaben, Gebühren	-13 401.15	-18 174.65
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-373 991.91	-565 661.23
Werbeaufwand	-4 101.53	-1 944.67
Debitorenverluste	0.00	-905.75
Abschreibung Sachanlagen	-146 006.20	-115 164.58
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-5 767 415.21</b>	<b>-6 091 389.08</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>-8 941 191.22</b>	<b>-8 929 125.99</b>

	2014 - CHF	2013 - CHF
<b>ZWISCHENERGEBNIS 1</b>	<b>1 200 973.17</b>	<b>832 286.38</b>
<b>Finanzergebnis</b>		
Finanzertrag	430 052.85	400 102.79
Finanzaufwand	-100 905.36	-96 399.40
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>329 147.49</b>	<b>303 703.39</b>
Ausserordentlicher Ertrag	13 033.19	1 493.93
Ausserordentlicher Aufwand	-105.00	-11 143.36
<b>ZWISCHENERGEBNIS 2</b>	<b>1 543 048.85</b>	<b>1 126 340.34</b>
<b>Veränderung des Fondskapitals</b>		
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-351 116.65	-4 860.00
Verwendung von zweckgebundene Fonds	45 264.25	16 003.36
<b>JAHRESERGEBNIS (vor Zuweisung an Organisationskapital)</b>	<b>1 237 196.45</b>	<b>1 137 483.70</b>
<b>Zuweisung an freie Fonds</b>	<b>-1 000 000.00</b>	<b>-700 000.00</b>
<b>JAHRESERGEBNIS (nach Zuweisung an Organisationskapital)</b>	<b>237 196.45</b>	<b>437 483.70</b>

#### DETAILLIERUNG BETRIEBSAUFWAND 2014 · 2013 · CHF

2014	Projektaufwand	Admin. Aufwand	Mittelbeschaffung	Total gem. FIBU
Personalaufwand *	3 314 732.82	1 117 145.54	242 596.62	4 674 474.99
Repräsent.aufwand *	110 641.10	37 288.74	8 097.53	156 027.38
Raumaufwand *	270 360.58	91 118.09	19 786.98	381 265.65
Unterhalt	0.00	18 146.40	0.00	18 146.40
Versicherungen	0.00	13 401.15	0.00	13 401.15
Verwaltung	0.00	373 991.91	0.00	373 991.91
Werbeaufwand	0.00	4 101.53	0.00	4 101.53
Debitorenverluste	0.00	0.00	0.00	0.00
Abschreibungen *	103 534.95	34 893.80	7 577.45	146 006.20
Direkter Aufwand FIBU	1 550 456.43	0.00	1 623 319.58	3 173 776.01
<b>Total</b>	<b>5 349 725.89</b> 59.83%	<b>1 690 087.16</b> 18.90%	<b>1 901 378.17</b> 21.27%	<b>8 941 191.22</b> 100.00%
2013	Projektaufwand	Admin. Aufwand	Mittelbeschaffung	Total gem. FIBU
Personalaufwand *	3 117 939.83	1 381 756.58	310 197.27	4 809 893.68
Repräsentationsaufwand *	117 894.13	52 246.35	11 729.04	181 869.52
Raumaufwand *	240 287.81	106 486.75	23 905.73	370 680.29
Unterhalt	0.00	27 094.71	0.00	27 094.71
Versicherungen	0.00	18 174.65	0.00	18 174.65
Verwaltung	0.00	565 661.23	0.00	565 661.23
Werbeaufwand	0.00	1 944.67	0.00	1 944.67
Debitorenverluste	0.00	905.75	0.00	905.75
Abschreibungen	0.00	115 164.58	0.00	115 164.58
Direkter Aufwand FIBU	1 217 549.65	0.00	1 620 187.26	2 837 736.91
<b>Total</b>	<b>4 693 671.42</b> 52.57%	<b>2 269 435.28</b> 25.41%	<b>1 966 019.29</b> 22.02%	<b>8 929 125.99</b> 100.00%

\* Umlegung gemäss Zeiterfassung

## ANHANG PER 31. DEZEMBER 2014

**Rechnungslegung.** Die Rechnungslegung der konsolidierten Jahresrechnung 2014 inklusive Vorjahreszahlen erfolgte in Übereinstimmung mit Swiss GAAP KernFER (1–6) und Swiss GAAP FER 21. Die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung Zewo wurden eingehalten.

**Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien.** Bilanziert werden Anschaffungen mit längerfristigem Charakter, die den Betrag von CHF 10 000 übersteigen. Diese werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

**Wertschriften.** Die Vermögensanlage in Wertschriften basiert auf dem Anlagereglement vom November 2010. Die Anlagebegrenzungen orientieren sich an den Richtlinien gemäss BVV2. Als Vermögensverwalterin ist die Zürcher Kantonalbank (ZKB) für die Titelauswahl verantwortlich.

**Brandversicherungswert der Sachanlagen.** Waren, Einrichtungen, Geräte, Maschinen.

2013: CHF 800 000

2014: CHF 800 000

**Entschädigungen an Vorstandsmitglieder.** Den Vorstandsmitgliedern werden effektive Spesenauslagen gemäss Spesenreglement vom 1.1.2011 und Honorare vergütet:

	2014 · CHF	2013 · CHF
Hermann Roland (Präsident)		
Spesen	5 511.60	3 810.90
Honorare	5 000.00	0.00
übrige Vorstandsmitglieder		
Spesen	8 455.50	12 216.95
Honorare	13 251.05	3 764.00

**Nahestehende Organisationen.** Kollektivmitglieder.

**Transaktionen mit nahestehenden Organisationen.** Der Gehörlosenbund erbringt Leistungen für das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) gemäss Leistungsvertrag. Die Kollektivmitglieder Stiftung Treffpunkt der Gehörlosen Zürich (TdG) und FOCUSFIVE (Internet-Fernsehen) wiederum übernehmen einen Teil davon gemäss Unterleistungsvertrag.

Der Gehörlosenbund unterstützt diverse kleine Kollektivmitglieder mit projektbezogenen Beiträgen.

Der Gehörlosenbund leitet einen Teil der Spendeneinnahmen weiter an die Kollektivmitglieder Stiftung Treffpunkt der Gehörlosen Zürich (TdG), Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose (Beratungsstelle), Gehörlosen-Fürsorgeverein der Region Basel (Beratungsstelle), Procom (Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte) und FOCUSFIVE (Internet-Fernsehen). Mit diesen Organisationen bestehen Leistungsvereinbarungen.

# REVISIONSBERICHT

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung  
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung  
Informatik-Gesamtlösungen



**Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision**  
an die Delegiertenversammlung des  
Schweizerischen Gehörlosenbundes  
SGB-FSS  
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang, Mittelflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals) des Schweizerischen Gehörlosenbundes für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

OBT AG

Daniel Schweizer  
zugelassener Revisionsexperte  
leitender Revisor

Katrin Schmid

Zürich, 6. März 2015

- Jahresrechnung 2014



Mitglied der  
TREUHAND KAMMER

OBT AG, Hardturmstrasse 120, CH-8005 Zürich  
Telefon +41 44 278 46 30, Fax +41 44 278 47 10, www.obt.ch

# PROJEKTUNTERSTÜTZUNG

Herzlichen Dank an alle Stiftungen und Organisationen für ihre grosszügige Unterstützung im Jahr 2014.  
Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir an dieser Stelle nur Vergabungen ab 1000 Franken aufführen.

Alfred und Bertha Zangger Weber Stiftung  
Alfred und Gertrud Bernays-Richard Stiftung  
Binares Stiftung  
Buchmann-Kollbrunner Stiftung  
Christian Bachschuster Stiftung  
Corrado Stiftung  
Credit Suisse Foundation (Jubiläumsfonds)  
Druckwerkstatt  
Embassy Jewel AG  
Familien-Vontobel-Stiftung  
Fondation Coromandel  
Fondation Eugénie Baur-Duret  
Fondation Hans Wilsdorf  
Fondation Lord Michelham of Hellingly  
Fondazione ing. Pasquale Lucchini  
Frauenpodium Oberengstringen  
Gottfried und Julia Bangarter-Rhyner-Stiftung  
Grütli Stiftung, Zürich  
Helvetia Patria Jeunesse Stiftung  
Irma Wigert Stiftung  
iSource AG  
Jürg Walter Meier-Stiftung  
Lotteriefonds des Kantons Luzern  
Paul Hess Stiftung  
Pro Audito Freiamt  
René und Susanne Braginsky Stiftung  
Roches-Utiger Stiftung  
Röm.-kath. Kirchgemeinde Burgdorf  
Rosmarie und Armin Däster-Schild Stiftung  
Rotary Club Mendrisiotto  
Société coopérative Migros Genève  
Stiftung Binelli und Ehrsam, Zürich  
Stiftung Denk an mich  
Stiftung für das behinderte Kind  
Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe

# VERBINDUNGEN

## Mitgliedschaft

AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz / Entraide Suisse Handicap / Aiuto Reciproco Svizzero Andicap

DOK Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe / Conférence des organisations faitières de l'aide privée aux handicapés

EUD European Union of the Deaf

Integration Handicap, Dachverband der Behindertenorganisationen Schweiz / Organisation faitière des organisations suisses des personnes handicapées / Organizzazione mantello delle organizzazioni svizzere delle persone disabili

WFD World Federation of the Deaf

## Zusammenarbeit

AGM (Association genevoise des malentendants)

Association romande des interprètes de langue des signes

ARILS

ALPC Association Suisse pour le Langage Parlée Complétée Association S5

Beratungsstellen für Gehörlose Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Zürich, Olten, Schaffhausen

Berufsschule für Hörgeschädigte

berufsvereinigung gebärdensprach-dolmetscherInnen bgd

Cafés et restaurants de Suisse romande

Centres romands d'implants cochléaires

Départements de l'action Sociale des cantons romands

Directions des enseignements spécialisées et des écoles pour enfants sourds des cantons romands

EB Zürich

EBGB / BFEH / UFPD Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen / Bureau fédéral de l'égalité pour les personnes handicapées / Ufficio federale per le pari opportunità delle persone con disabilità

FéGAPH Fédération genevoise des associations des personnes handicapées et de leurs proches

FOCUSFIVE TV

Fondation du Centre Culturel des Sourds

Fondation genevoise des organisations des personnes handicapées

Fontana Passugg

forum écoute, Fondation romande des malentendants

Gehörlosendorf Stiftung Schloss Turbenthal

HES-SO Haute Ecole spécialisées de Suisse occidentale Lausanne

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich HfH

Landenhof – Zentrum und schweizerische Schule für Schwerhörige

Les Services sociaux romands de Pro Infirmis, Emera et AGM M.E.T.I.S. Mouvement des étudiant-e-s travaillant contre les inégalités d'accès à la Santé

Musée d'Arts et d'Histoire, Genève

Österreichischer Gehörlosbund

pro audito schweiz

PROCOM Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte

Radio Télévision Suisse Genève (Emission Signes)

Relais Surdité du canton de Genève

SAI Service d'aide à l'intégration (Fondation a capella)

Services cantonaux de l'action sociale de la Suisse romande

Sekundarschule für Gehörlose, Zürich

SGSV-FSSS Schweiz. Gehörlosen Sportverband / Fédération sportive des sourds de Suisse / Federazione sportiva dei sordi della Svizzera

sichtbar GEHÖRLOSE Zürich

SONOS Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und

Hörgeschädigten-Organisationen

SPAS Service de la prévoyance et de l'action sociale du canton du Val de

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

SBFI / Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation SEFRI / Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione SEFRI

SVEHK / ASPEDA / ASGA Schweizerische Vereinigung Eltern hörgeschädigter Kinder / Association Suisse de Parents

d'Enfants Déficients Auditifs / Associazione Svizzera Genitori Bambini Audiolesi

SWISS TXT Teletext Suisse SA

Teenergy Productions

UCBA Union Centrale pour le bien des Aveugles / SZB

Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen / UCBC

Unione centrale svizzera per il bene dei ciechi

Ville de Genève (département de la culture)

Zentrum für Gehör und Sprache, Zürich

# KOLLEKTIVMITGLIEDER

## Deutschschweiz

Aargauischer Verein für Gehörlosenhilfe  
Beratungsstelle für höresehbehinderte und taubblinde Menschen SZB  
Bernischer Verein für Gehörlosenhilfe  
Bündner Gehörlosenverein  
Bündner Hilfsverein für Gehörlose  
Christliche Gehörlosen Gemeinschaft der Schweiz  
DIMA Verein für Sprache und Integration  
FOCUSFIVE Web TV  
Gehörlosen-Fürsorgeverein der Region Basel  
Gehörlosen-Verein Basel 1912  
Gehörlosen Kultur Verein Liechtenstein  
Gehörlosen Sportclub Aarau  
Gehörlosen Sporting Olten  
Gehörlosen Sportverein beider Basel  
Gehörlosen- und Sportverein Zürich  
Gehörlosenclub St. Gallen Sport & Kultur  
Gehörlosenverein Berghaus Tristel Elm, GL  
Gehörlosenverein Bern  
Gehörlosen Verein Solothurn  
Genossenschaft Fontana Passugg  
Gesellschaft der Gehörlosen Schaffhausen  
Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain  
Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte  
Innerschweizer Gehörlosen- und Sportverein Luzern  
MUX Verein für Musik und Gebärdensprache  
procom Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte  
Schweizerischer Schachverband für Hörbehinderte  
Schweizerische Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge  
Sek3  
Stiftung Hirzelheim  
Stiftung Schloss Turbenthal  
Stiftung Treffpunkt der Gehörlosen  
Stiftung Uetendorfberg  
Techkob  
Swiss Deaf Youth  
Thurgauer Gehörlosenverein  
Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache  
Visuelle Kultur  
Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose

## Romandie

Association des Sourds d'Yverdon et Environs  
Association des Sourds Vaudois  
Association Dico LSF de Suisse Romande  
Association Fribourgeoise de la langue des signes  
Association Suisse Romande de la langue des signes  
Fondation Jeanne Kunkler  
Gersam  
Goedards  
Société des Sourds de Fribourg  
Société des Sourds de Genève  
Société des Sourds de Neuchâtel  
Société des Sourds du Jura  
Société des Sourds du Valais

## Tessin

Società Silenziosa Ticinese dei Sordi

## Impressum

Redaktion: Antonia D'Orio, Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS  
Gestaltungskonzept und Layout: Designport GmbH, David Bienz, [www.designport.ch](http://www.designport.ch)  
Fotos: Titelseite, Benjamin Hofer / Seite 19, Screenshots aus dem Film «Breaking the silence» / Seite 31, Stephan Coray. Die übrigen Aufnahmen sind Besitz des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB-FSS.



«Blühende Hände», eine Hommage an die Gebärdensprache.  
Schenkung des Künstlers Peter Hemmi an den Schweizerischen Gehörlosenbund.



**SGB-FSS**  
**Schweizerischer**  
**Gehörlosenbund**

Oerlikonerstrasse 98 8057 Zürich  
Telefon 044 315 50 40 Telefax 044 315 50 47  
info-d@sgb-fss.ch  
www.sgb-fss.ch

